

Der Auricher Kreistag wendet sich gegen den Bau eines Atomkraftwerks in Eemshaven.

Seite 18

Aurich

Zum Greifen nah sind märchenhafte Wesen wie Feen und Kobolde heute in Wiesmoor.

Seite 19

Zweiter Faulturm wird einige Millionen mehr kosten

FINANZEN Um Klärschlamm mehr Gas entziehen zu können, will die Stadt Aurich neu bauen – Das wird richtig teuer

VON OLE CORDSSEN

Aurich - Aurich ist in den vergangenen Jahren gewachsen – und damit auch die Menge an Abwasser, die in der Kanalisation landet. Um die reinigen zu können, hat die Stadt 2015 ein Zukunftskonzept erarbeitet für den Bedarf der nächsten Jahre und Jahrzehnte.

Sie hat 2016 ein Grundstück, das an die Kläranlage in Haxtum grenzt, gekauft und dort für etwa sechs Millionen Euro neue Belebungsbecken errichtet, mit

„Mit der Inbetriebnahme rechnen wir aktuell für 2025.“

Ehlke Ubben von der Stadtentwässerung Aurich

denen die Abwässer biologisch geklärt und gereinigt werden. Die Kapazität hat sich seitdem auf 16.000 Kubikmeter fast verdoppelt.

Nun soll sich aber auch die Behandlung des überschüssigen Klärschlammes noch deutlich verbessern. Dem Schlamm sollen mehr Gase entzogen werden, damit daraus mehr Energie gewonnen werden kann und es zugleich rund um die Kläranlage weniger stinkt. Dafür soll ein zweiter Faulturm her, in dem der Klärschlamm ausgasst, das Gas aufgefangen und in einem Blockheizkraftwerk

in Energie umgewandelt wird. Dies geschieht, um das bisherige Bauwerk zu entlasten – und weil das mit den anfallenden Mengen überlastet ist.

Geruchsbelästigung soll sinken

„Der Faulturm ist fast 60 Jahre alt. Der Gasspeicher ist ebenso alt und zu klein, sodass wir nicht ausreichend puffern können“, sagte Ehlke Ubben von der Stadtentwässerung bei der Stadt Aurich in der Sitzung des städtischen Klima-Ausschusses am Donnerstag. Allerdings kommt das Vorhaben die Stadt angesichts massiv gestiegener Preise deutlich teurer zu stehen: Hatte man vor zwei Jahren noch mit 5,6 Millionen Euro kalkuliert, geht man aktuell von 9,4 Millionen Euro aus: 4,7 Millionen für die Bautechnik, drei Millionen für die Maschinenteknik, darunter ein zusätzliches Blockheizkraftwerk, 1,1 Millionen für die Energie- und Automatisierungstechnik sowie 600.000 Euro für Energie-Optimierung. Die Summe sei Teil des neuen Haushaltsentwurfs.

1300 Kubikmeter Faulgas werden dem Schlamm täglich entzogen und in einem Blockheizkraftwerk in Strom und Abwärme verwandelt. Rund 2,4 Millionen Kilowattstunden pro Jahr waren es zuletzt, etwa 20 Prozent mehr, als die



Im oberen Geländeabschnitt des Klärwerk-Areals, der 2016 von der Stadt hinzugekauft wurde, soll der Neubau entstehen.

LUFTBILD: STADT AURICH

Anlage selbst benötigt. „Diese Energie einzukaufen würde aktuell um die 600.000 Euro im Jahr kosten“, sagte Ubben. Und entsprechende Kosten seien zuletzt auch angefallen.

Als beim alten Faulturm Reparaturen anstanden und im gealterten Beton Risse verpresst werden mussten, fiel die Anlage für fünf Monate aus. Entsprechend fehlte auch die Möglichkeit zur Verstromung des Gases. „Da mussten wir kräftig Energie zukaufen“, sagte Ubben. „Eben das können und wollen wir mit dem Bau des zusätzlichen neuen Faulturms vermeiden, indem wir beide parallel betreiben. Das lässt uns

eine höhere Energie-Ausbeute erzielen. Es ermöglicht aber eben auch, dass wir die Anlage nicht stilllegen müssen bei Wartungsarbeiten – und auch, wenn man den alten Turm vermutlich noch 20, 30 Jahre weiterbetreiben kann, ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahren häufiger etwas zu tun und sanieren sein wird bei der alten Anlage“, so Ubben.

Beide Faultürme haben mit je 2100 Kubikmetern ein identisches Fassungsvermögen, auch die Gasspeicher sind gleich groß. Bei der neuen Anlage will die Stadt aber in Zusammenarbeit mit Experten des beauftragten Planungs-

büros Born/Ermel noch einen Schritt weiter kommen: Um die Energieausbeute zu steigern, soll der Klärschlamm zusätzlich durch bestimmte Techniken aufgeschlossen werden. Das verspricht laut Ubben ein Plus an Energie von acht Prozent.

Zudem soll dem Klärschlamm in einem Vakuum-Unterdruck-Verfahren auch möglichst der komplette Rest an gebundenem, klimaschädlichen Methan entzogen werden. Ubben: „Dann dürfte die Geruchsbelästigung auch kein Thema mehr sein.“

Um die Faultürme, wenn beide in Betrieb sind, auszulasten und Energie zu er-

zeugen und sie vergütet ins Netz einspeisen zu können, überlege man auch, ob man in den Anlagen zusätzlich externe Abfälle aus Fettabseidern vergärt, sagte der Mitarbeiter der Stadt.

Aktuell laufen die Planungen noch. Fürs kommende Jahr haben die Verantwortlichen die Genehmigung, die Ausschreibung der Bauaufträge und den Start der Arbeiten geplant, die sich auch 2024 mitsamt der Ausrüstung hinziehen dürften. „Mit der Inbetriebnahme rechnen wir für 2025“, so Ubben.

Deutlich schneller kommen könnte die angekündigte, etwa 4,5 Kilometer

lange Druckrohr-Leitung von Brockzetel nach Wiesens, die mitsamt dem Bau eines neuen Pumphauses entstehen muss, weil im kleinen Pflanzen-Klärwerk in Brockzetel wiederholt Nitrat-Werte im gereinigten Wasser überschritten wurden. „In Wiesens haben wir eine ähnliche Anlage, dort funktioniert sie tadellos. Trotz Unterstützung von Wissenschaftlern haben wir es in Brockzetel nicht geschafft, vielleicht weil zu wenig ankommt“, so Ubben.

Höhere Gebühren für Abwasser

Womöglich noch in diesem Herbst oder Winter könne die Genehmigung für den Bau eines Radweges in Richtung Wiesens erfolgen, unter dem große Teile der Leitung verlegt werden sollen. In Wiesens soll das Abwasser in die bestehenden Freigefälle-Leitungen fließen und dann ebenfalls in Haxtum geklärt werden. Kostenpunkt samt Pumphaus: geschätzte 935.000 Euro.

Angesichts der Investitionen, auch wenn Teile davon sich selbst und die Mehrkosten tragen können sollen, rechnet Ubben damit, dass die Abwassergebühr für die Auricher auf Sicht steigen könnte: um etwa 7,5 Prozent von aktuell 2,70 Euro auf dann 2,90 Euro pro Kubikmeter.